



Dossier

Réarmement moral
Case postale 3
1211 Genève 20
PC 12-1200-5
Juni 1987

SUEDAFRIKA UND DIE "JUNGE KIRCHE"

Antoine Jaccottet, St. Sulpice

Im vergangenen Herbst gründeten wir in St. Sulpice eine Gruppe der "Jungen Kirche". Das ist eine Vereinigung junger Christen. Wir treffen uns jeden Freitagabend. Im Verlaufe der Zusammenkünfte beten wir, singen mit Begleitung eines alten, ziemlich verstimmt Klaviers, und fast jedesmal trägt jemand etwas Besonderes bei.

Ich hatte seit langem den Wunsch, meiner Gruppe mit einem Film zu zeigen, was die MRA ist. Mit der wertvollen Hilfe von Esther Amaudruz habe ich es gewagt. Wir trafen uns bei ihr. Am Anfang beteten wir wie gewohnt, dann versuchte ich anhand persönlicher Erfahrungen zu erklären, was man in Caux erleben kann. Esther ergänzte, indem sie einiges von den Anfängen der Moralischen Aufrüstung erzählte. Dann zeigten wir "Geprüftes Südafrika - Lichtblicke". Für einen kurzen Augenblick hatte ich Angst und fragte mich, ob ich noch den Film über Irène Laure zeigen sollte, um die Zeit auszufüllen. Aber dann begannen meine Freunde mit uns über den Film zu reden. Was dieser Bauer zustande gebracht hatte, löste in allen grosses Staunen aus. Es hat uns gezeigt, dass jedermann zur Veränderung der Welt beitragen kann. Dann kamen Fragen über die MRA auf. Esther antwortete und liess uns an vielen persönlichen Erfahrungen teilhaben. Mit Singen und Beten schlossen wir den Abend ab. Als mir am Schluss bewusst wurde, was geschehen war, war ich von dem grossen Echo ganz überwältigt und freudig erregt.

Hier, was einige meiner Freunde über den Abend sagten:

Sylvie: "Zuerst möchte ich mich bei Mme Esther für die Beantwortung einiger unserer Fragen bedanken. Ich habe verstanden (das hoffe ich wenigstens), dass die Moralische Aufrüstung sich auf die Bibel gründet. (Das ist wichtig!) Die Ausstrahlung von Mme Esther und derjenigen, die davon sprachen, hat es mir bestätigt! Jedoch würde es mir zu noch besserem Verständnis helfen, wenn ich die Moralische Aufrüstung aus der Nähe und mit eigenen Augen sehen und erleben könnte."

Sandrine: "Ich finde es wunderbar, dass es noch Leute gibt, die ihre Fehler eingestehen (wie im Film), die auf Gottes Stimme horchen und ihm gehorchen."

Pierre: "Dieser Film, den wir heute abend gesehen haben, ist wirklich gut. Ich hätte nicht geglaubt, dass es in Südafrika so viel Hoffnung geben könnte, während die Medien nur von der dortigen Gewalt und Hoffnungslosigkeit berichten. Es ist wahr, wenn jedermann den Weg dieses afrikanischen Bauern ginge, könnte man sich auf Erden schon im Paradies wähen. Wir, die wir so sehr an unserem Besitz festhalten, wären sicher nicht so schnell bereit, einen Teil davon aufzugeben, obwohl uns das auf lange Sicht retten könnte!"

... UND DIE MEINUNG DER GASTGEBERIN

Esther Amaudruz, Lausanne

Es ist ein Vorrecht, eine Gruppe junger Leute zu empfangen und... einen Video-Apparat zu besitzen! Ich hatte mich sehr auf diesen Abend gefreut.

Vor mehr als 25 Jahren war ich während mehrerer Wochen im "Grand Hotel" die Zimmerkameradin von Janet Kingwill (der älteren Tochter der Familie, die man nur kurz auf einer Photo sieht). Sie war meine erste Begegnung mit Südafrika, und welch bereichernde und aufrüttelnde Erfahrung das war! Sie gehört zu jenen Schätzen, aus denen man im Laufe der Jahre immer wieder schöpfen kann.

Ich war davon beeindruckt, wie gut diese jungen Leute zuhören konnten. Sie haben sich darauf eingelassen, ihren Glauben zu leben und zu bezeugen. Sie haben mir viel gegeben.

Es war spät, als sie weggingen, nachdem sie gesungen und gebetet hatten. Im Flur bereiteten sie noch den Abend der nächsten Woche vor, an dem sie Neukonfirmierte empfangen wollten, die ihre Einladung angenommen hatten.

Am andern Morgen fragte ich meine Nachbarinnen, ob sie nicht zu sehr gestört worden seien. "Oh, nein. Und wenn sie sangen, haben wir den Fernseher leiser eingestellt." Ich sagte ihnen, dass sie wieder kommen würden. Inzwischen werde ich die Nachbarinnen zum Südafrikafilm einladen. (Fortsetzung folgt!)

UMSTRUKTURIERUNG IN GROSSBRITANNIEN

Unsere englischen Freunde haben beschlossen, dem Beispiel ihrer Kollegen auf dem Kontinent zu folgen! Sie werden ihr Nachrichten-Bulletin "New World News" ersetzen, einerseits durch einen monatlichen Brief vom Typ des "Zig-Zag", der an die MRA-Mannschaft geht, andererseits durch eine ebenfalls monatliche Illustrierte mit dem Titel "For a Change", 16 Seiten, davon 8 in Farbe. Diese Illustrierte ist für eine viel breitere Verteilung bestimmt, für Leute, die man eher mit den Ideen der Moralischen Aufrüstung als mit den inneren Aktivitäten einer Bewegung bekannt machen will. John Williams aus Australien wird als Chefredaktor amtieren. Er ist speziell hierfür mit seiner Familie nach London übersiedelt.

Wir wünschen diesen beiden neuen Publikationen viel Glück. Wenn Sie sich näher informieren wollen, wenden Sie sich an: MRA Office, 12 Palace Street, London SW1E 5JF.

REIZENDE GROSSMUTTER MIT HERZ AUS GOLD

Serge und Regula Borel, La Tour-de-Peilz

In La Tour-de-Peilz haben am 7. und 8. Mai zwei Vorstellungen des Films über Irène Laure stattgefunden, eine am Ende des Nachmittags, die andere am Abend. 50 - 60 Personen waren jeweils anwesend. Für uns Neuzugezogene in dieser Region war es die Gelegenheit, viele neue, ganz verschiedene Menschen kennen zu lernen.

Wir hatten das Glück, das sehr einladende oekumenische Zentrum von Vassin benutzen zu können, wo durch eine Cafeteria die Begegnungen und Gespräche erleichtert werden. Hier trafen sich nach der Vorführung Lehrer, Beamte, profilierte Politiker, ein junger Bäcker aus der Lorraine, Kathecheten, Mitglieder einer Gebetsgruppe usw. Eine Dame war allerdings nach dem Film derart aufgewühlt, dass sie nicht länger bleiben konnte...

Ein Journalist, Korrespondent der Zeitung von Vevey und aktives Mitglied der Bewegung für ein geeintes Europa, bezeichnete den Film als "elektrisierend". Seinem Artikel gab er den Titel: "Ein Engagement für den Frieden". "Ein wunderbarer Film", schrieb er, "einem zahlreichen Publikum vorgeführt, das tief beeindruckt war von der Herzensqualität und dem lebenssprühenden Geist der Darstellerin, Frau Irène Laure, der reizenden Grossmutter mit einem goldenen Herzen."

Wir hatten diese Vorführungen mit einigen Freunden aus der Nachbarschaft, sowie den katholischen und protestantischen Kirchengemeinden geplant. Diese unterstützten uns durch Bekanntmachungen in ihren Veröffentlichungen und während der Gottesdienste.

ZWEI SCHWARZE SCHAFE IM SÜDLICHEN AFRIKA

Diese Schafe sind Christine von Garnier und Alec Smith. Jedes von ihnen hat ein Buch über seine Erfahrungen im südlichen Afrika geschrieben, und diese Bücher wurden am 21. Mai im Journal de Genève/Gazette de Lausanne von Antoine Maurice besprochen, der eben von einem Aufenthalt in Südafrika zurückgekehrt war. Hier ein Auszug aus seiner Besprechung "Tu seras mon frère" ("Jetzt bist Du mein Bruder") von Alec Smith.

"...in hoffnungslosem Zustand - gleich wie sein Land - wurde er eines Tages von der Polizei nach Hause befördert. Heute erzählt er die Geschichte seiner Erniedrigung mit dem Jubel des Umgewandelten. Denn der Glaube rettete ihn. Eines schönen Tages zog ihn Gott buchstäblich aus seinem Loch, führte ihn in die Kirche und zwang ihn, die Bibel zu lesen. Von da an war sein Leben grundlegend verändert.

Alec Smith erklärt, wie er sich damals, zwischen 1975 und 1978 (der Unabhängigkeit von Simbabwe) für die Versöhnung zwischen Schwarzen und Weissen einzusetzen begann. Er trug in gewisser Weise zur geistigen Vorbereitung der Unabhängigkeit bei. Dies tat er zusammen mit einer Gruppe, die mit der Bewegung für Moralische Aufrüstung in Verbindung stand, deren Sitz sich in Caux, in der Schweiz, befindet.

Die Resultate dieser Aktion, inmitten der dramatischen Ereignisse des rhodesischen Bürgerkrieges, sind erstaunlich. Die Gruppe von Schwarzen und Weissen, zu denen Smith junior gehörte, warf sich buchstäblich zwischen die Fronten, bevor es zu spät war. (...) Bald half Alec Smith seinem Vater, gutwillig aus der grossen Geschichte zu scheiden, unter Wahrung seiner eigenen körperlichen Unversehrtheit und der der andern Weissen. Nicht jedem ist es gegeben, seinen Oedipuskomplex in dieser Weise, als Retter des Vaterlandes, loszuwerden. (...) Als ich ihn vor einigen Wochen in Genf traf und er diese Episoden humorvoll in Erinnerung rief, schloss er mit folgenden Worten, die auch für Südafrika und Namibia Bedeutung erlangen könnten: 'Der Gründungsakt von Simbabwe war ein Wunder. Die erste Rede von Robert Mugabe, der als marxistisch und unbeugsam galt, war ein Appell zur Vergebung und Versöhnung. Seither hat es bis heute kein Rassenproblem mehr gegeben.' Das schwarze Afrika verfügt über ungeahnte geistige Quellen. Man müsste ihnen mehr Vertrauen entgegenbringen."

GENFER BUCHMESSE: 13. - 17. Mai 1987

Charles Piguet, Clarens

Wie es schon am Comptoir Suisse in Lausanne erprobt wurde, hat sich der Caux-Verlag mit dem Verlag "Ouverture", der Biblischen Universitätspresse und unsern englischen Kollegen der "Grosvernor Books" zusammen getan, um einen grossen Stand

(18 m² auf einer Ausstellungsfläche von 20'000 m²) and der Buchmesse in Genf zu belegen, die im Mai im Palexpo, ein paar Schritte vom Genferflughafen entfernt, stattgefunden hat.

Der Stand sah beeindruckend aus, und der Besucherstrom von Bekannten und Unbekannten riss nicht ab.

Nicht weit von unserem Stand war derjenige der "Nouvelles Editions Africaines" von Abidjan, welche unser Buch von Alec Smith "Tu seras mon frère" veröffentlicht haben. Es war ein tägliches Hin und Her zwischen den beiden Ständen, was unsere Freundschaft und Zusammenarbeit vertiefte und uns Gelegenheit gab, auch die gegenseitigen Freunde kennen zu lernen.

Vladimir Volkoff, ein französischer Autor mehrerer erfolgreicher Romane, hat einen guten Moment mit uns verbracht. Jean-Jacques Odier und Michel Orphelin hatten ihn um die Erlaubnis gebeten, ein Kapitel aus seinem Buch "Le Retournement" für ein Bühnenstück zu verwenden. Seine Antwort war "Ja", doch wollte er wissen, wer diese Leute seien, und was sie dazu bewegte. Durch den Videofilm über Franz von Assisi hat er sich von Michels Talent überzeugt, doch stellte er noch viele Frage über die MRA. Das Stück wird in Caux am Samstag, 11. Juli sowie mehrmals während des Sommers gezeigt. Es erübrigt sich somit, darüber hier noch mehr zu sagen.

Die Bilanz dieser kurzen Genfer-Woche ist also sehr positiv, was die Kontakte anbelangt. Unsere drei Mitaussteller sind sich darin ebenfalls einig. Die ungefähr 2'000 Fr., die wir zusammen eingenommen haben, decken die Kosten nicht ganz, trotz der finanziellen Mitbeteiligung des Herder-Verlags, des Blaukreuz-Verlags und der Editions du Soc, deren Bücher auch auf unserem Stand ausgestellt waren.

Ein Treffen mit den Gebr. Jean-Samuel und Etienne Grand vom Verlag "Ouverture" wird demnächst stattfinden, ebenso mit Nancy Felix von der biblischen Universitäts- presse. Wir spüren alle, wie wichtig unsere Präsenz auf dieser grossen Verlags- messe ist, sowie die Gelegenheit, die sie uns zur Tuchfühlung mit den Besuchern bietet. Gleichzeitig sind wir, wie jeder andere Betrieb, auf Rentabilität ange- wiesen. Die Anforderungen einer solch grossen öffentlichen Messe benötigen unsere Phantasie in höchstem Masse. Erfordert sind ungeahnte Reserven, um auch in Zukunft dabei zu sein.

RENDEZ-VOUS ab 10. Juli

Zig-Zag wird während der Monate Juli und August nicht erscheinen. Doch hoffen wir, Sie zahlreich während der Sommerkonferenz (10. Juli - 30. August) in Caux zu treffen. Das Thema der Konferenz lautet: "Heute so leben, wie die Welt morgen leben soll."

Nachrichten zusammengestellt von Regula Borel und Eliane Stallybrass